

ENESPANEWS



Liebe ENESPA-Investorinnen und -Investoren, sehr geehrte Damen und Herren

Die Informationsveranstaltung für Investoren am 9. September 2021 war ein voller Erfolg. In einem ausführlichen Referat ging CEO Cyrill Hugi persönlich auf den aktuellen Stand der Arbeiten ein und nahm sich ausgiebig Zeit, Fragen aus dem Publikum zu beantworten.

In der Kalenderwoche 36 wurde das komplette Entwurfsdokument für das Genehmigungsverfahren mit allen Plänen online eingereicht. Die verschiedenen Behörden haben nun Zeit, die Unterlagen zu prüfen und Rückfragen zu stellen. Nach Abschluss dieses Prozesses wird das Dokument in mehrfacher Ausführung gedruckt und zur Unterschrift eingereicht. Wir rechnen mit dem Abschluss des Verfahrens in ein bis zwei Monaten. Für den Baustart der Leichtbauhalle erhalten wir vorab eine provisorische Baubewilligung.

Inhalt dieser Ausgabe

ENESPA AG

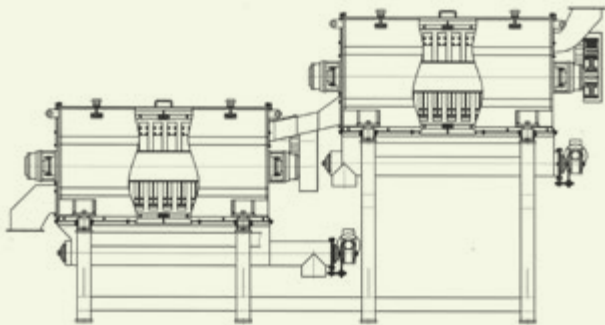
- | | |
|--|--|
| 1. Funktion der Zentrifuge als Teil des Zuführungssystems | 4. Bewilligungsverfahren: Prozess und involvierte Behörden |
| 2. Leichtbauhalle für die 8 Tonnen/Tag-Anlage | 5. Next Level – Cyrill Hugi |
| 3. Interview mit Ben Richters
Technischer Projektleiter | |

Funktion der Zentrifuge als Teil des Zuführungssystems

Entscheidend für den reibungslosen kontinuierlichen Betrieb der Recyclingmodule ist Kunststoffabfall, der von Verunreinigungen befreit wurde und wenig Feuchtigkeit enthält.

Das Zuführungssystem besteht aus dem Förderband mit Schredder, Zentrifuge und Zyklonen sowie Tagesbehältern.

Dieses Zuführungssystem wurde von Recycling-Spezialisten konzipiert und gebaut, basierend auf den Erkenntnissen des Testbetriebs der P1000 Wastx und vielen praktischen Erfahrungen.



Konstruktionszeichnung der Zentrifuge.



Robuste Konstruktion der Rotoren, die den Kunststoffabfall im Trommelsieb befördern.

Die Abbildungen zeigen die Zentrifuge, die artfremde Störstoffe wie Sand, Papier, Pappe oder Glasstücke mechanisch entfernt:

Rotoren befördern den Kunststoffabfall vom Eintritt zum Austritt und schleudern ihn dabei gegen eine Lochsiebtrommel. Auf der Aussenseite der Lochsiebtrommel entfernen rotierende Bürsten die austretenden Störstoffe. Durch das Nacheinander-Schalten zweier Zentrifugen werden die Reststoffe in zwei Phasen entfernt. Dabei wird dem Abfall gleichzeitig viel Feuchtigkeit entzogen.



Im Vordergrund die beiden Zentrifugen und im Hintergrund der Schredder

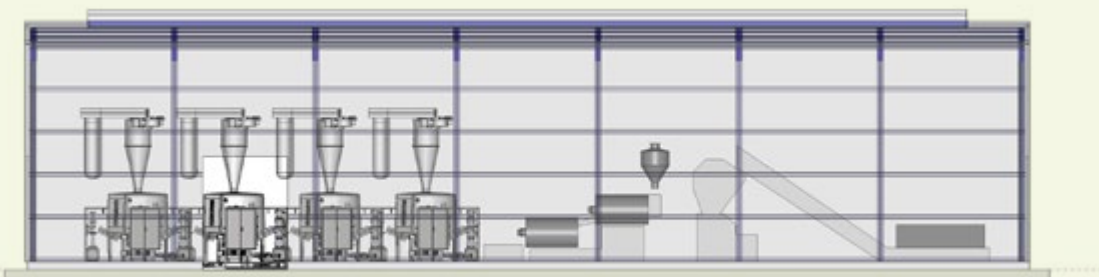
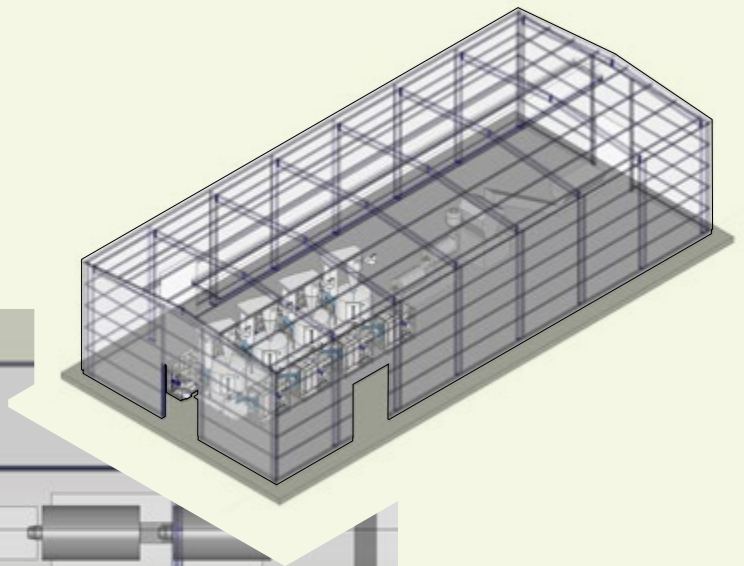
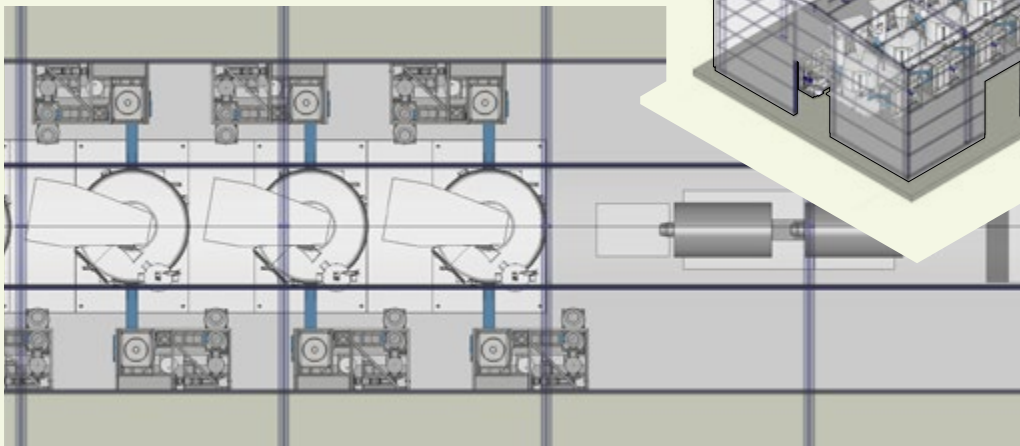
Leichtbauhalle für die 8 Tonnen/Tag-Anlage

Die wesentlichen gesetzlichen Anforderungen an die Leichtbauhalle sind der Brandschutz nach Kategorie 3 sowie eine Lüftung, die das gesamte Luftvolumen 15 mal pro Stunde umwälzen kann.

Die Anforderungen von unserer Seite waren gute Zugänglichkeit für Zu- und Abführung der Materialien sowie ein Staplerzugang von allen Seiten für die Wartung der Anlage. Ausserdem ist eine schnelle, robuste und günstige Bauweise geplant und keine Stützen im Raum vorgesehen.

Die Planung der Konstruktion liegt nun mit allen Spezifikationen vor. Die Halle ist 40 Meter lang, 25 Meter breit und 8.5 Meter hoch. Sobald die provisorische Baubewilligung vorliegt, werden die Bagger anfahren.

*Pläne für die Leichtbauhalle
mit der Platzierung der 8 Tonnen / Tag
Recycling-Anlage*



Interview mit Ben Richters Projektleiter

Als Projektleiter ist Ben Richters die zentrale Figur für unser Projekt. Seine Erfahrung und sein Wissen kommen bei der ENESPA AG voll zum Zuge.

In einem kurzen Interview lernen Sie seinen Arbeitstag kennen.

Würdest Du uns bitte beschreiben, wie Deine tägliche Arbeit aussieht?

Ok. Mein Arbeitstag beginnt um 8.00 Uhr. Die Vormittage sind immer reserviert für Konferenzen mit den Ansprechpartnern der verschiedenen Projekte. Es macht mir richtig Spass, mit diesen qualifizierten Leuten produktiv und intensiv zusammenzuarbeiten. Die Projekte sind unterteilt in:

- Hallenbau
- Lagertanks, Verladestellen
- P1000-Module
- Genehmigungsverfahren
- Gesamtanlagensteuerung
- Stromerzeugung
- Betriebslabor

Nach dem Mittag befasse ich mich mit meinen Planungen. Momentan sind das vor allem Verfahrenstechnik und Elektrik. Ab ca. 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr folgen dann wieder Besprechungen und Telefonate.

Der Abend bis ca. 20.00 Uhr gehört dann meiner Familie. Anschliessend befasse ich mich mit meiner Leidenschaft, der Forschung und Entwicklung – oft im Austausch mit anderen Wissenschaftlern. Aus diesen Diskussionen sind viele Lösungen entstanden.



«Anschliessend befasse ich mich mit meiner Leidenschaft, der Forschung und Entwicklung – oft im Austausch mit anderen Wissenschaftlern.»

Wie schaffst Du es, alles unter Kontrolle zu haben?

Wir alle arbeiten mit der Projektmanagement-Software «Trello». Timelines, Verantwortlichkeiten, Dokumente und Informationsaustausch können so einfach und zuverlässig dokumentiert werden. Jeder kennt damit seine Ziele und hat alle Informationen zur Verfügung – und ich habe die Kontrolle über das Ganze. Nur diese strukturierte Arbeitsweise macht es möglich, dass wir so effizient vorwärtskommen.

Für die Planungsarbeiten verwenden wir je nach Anforderung unterschiedliche Softwares, wie AutoCAD, Microstation oder Eventor.

Was beschäftigt Dich momentan am meisten?

Alle Teilprojekte sind nötig, um rechtzeitig den Betrieb aufnehmen zu können. Daher laufen alle Projekte parallel. Einzig der Bau der 8 Recycling-Module ist gut standardisiert, da wir diese schon industriell fertigen. Das benötigt momentan die wenigste Aufmerksamkeit.

Bewilligungsverfahren

Wir sind nun nahe daran, die Bewilligung für den ersten Produktionsstandort zu erhalten. Unter anderem, weil die Kooperation mit den Behörden sehr gut funktioniert. Wir hatten zu Beginn (im November 2020) ein Startmeeting mit allen Behördenvertretern, die uns das Verfahren und die Anforderungen aufzeigten. Die involvierten Behörden sind:

- Umweltamt
- Gewerbeaufsichtsamt
- Behörde für unteren und oberen Gewässerschutz
- Baubehörde
- Behörde für Abfallrecht

Die leitende Behörde für dieses Projekt ist das Umweltamt und diesem übergeordnet der Landrat. Während der Erarbeitung der Dokumente standen wir

im ständigen Dialog mit den einzelnen Behördenmitgliedern. Die Entwurfsdokumente haben wir nach intensiven Arbeiten in der Woche 36 online eingereicht. In den nächsten 1-2 Monaten werden wir Fragen beantworten oder Dokument-Updates machen, mit dem Ziel, die Dokumente anschliessend unterschriftsreif physisch einzureichen.



Next Level

Regelmässig machen wir uns Gedanken, wie wir unsere Arbeiten an den unterschiedlichsten Fronten verbessern können.

Dies beginnt bei der Optimierung von administrativen Abläufen, geht von Leadauswertung in der Investorenberatung bis hin zum besten Einsatz des Personals und endet bei der Optimierung unseres Endprodukts «Produktöl». Kein Bereich wird ausgelassen und alle Beteiligten sind aufgefordert, unter diesem Projekttitel «Next Level» Vorschläge zu unterbreiten und ihre tägliche Arbeit stets zu verbessern. Wir prüfen alles unter dem Motto «Next Level». Es soll uns davor bewahren, dass wir uns auf dem Erreichten ausruhen oder uns in Sicherheit wiegen, weil alles rund läuft. Regelmässiges Hinter-

fragen, ob es nicht noch besser geht und das ständige Prüfen neuer Möglichkeiten hat uns schon heute enorm weit gebracht. Ein ewiges Streben nach Verbesserungen wird uns schneller weiterbringen. Diesen Spirit werden wir behalten. «Next Level» in allem!

Mit freundlichen Grüssen
Cyrill Hugli



Die Enespa AG ist das erste Recycling-Unternehmen, welches die 100%ige Kreislaufwirtschaft für gemischte Kunststoffabfälle wirtschaftlich in dieser Art betreibt. Das modulare Konzept ermöglicht einerseits eine konstante und wirtschaftliche Produktion und andererseits eine einfache Skalierbarkeit des Geschäftsmodells.

ENESPA AG

Wührestrasse 2a, CH-9050 Appenzell, Telefon +41 71 511 22 41
info@enespa.eu, www.enespa.eu



green technologies